



12.000 m² wurden von 2021 bis 2023 Trakt für Trakt saniert. Im Vordergrund standen dabei Maßnahmen, die das Gebäude zukunftsfähig für die nächsten Generationen machen, mit besonderer Priorität auf Barrierefreiheit und Ökologisierung des WUK.

DIE SANIERUNG AUS DER PERSPEKTIVE DER...

Barrierefreiheit



WUK Sanierung
Stiegenhaus Timelapse



© Astrid Exner

so umzubauen, dass es überall ein barrierefreies WC gibt. Weil Kurse und Workshops stattfinden und Gruppen im Haus sind, die viel Bewegung machen, gibt es auch eine barrierefreie Dusche. Auch viele **Hauptverkehrswege** sind durch den Einbau von Drückern barrierefrei. Diese Automatisierung bei den Türen erschließt die dahinterliegenden Bereiche. Außerdem wurden die Maßnahmen noch durch ein taktiles **Leitsystem** ergänzt, um Menschen mit Sehbehinderung vom Straßenraum bis ins Informationsbüro zu leiten. Auch das ist ein wichtiger Aspekt der Barrierefreiheit.



© Gerhard Wimmer-Erz

Barrierefreiheit ist eines der wichtigsten Querschnittsthemen der WUK-Sanierung, das sich durch alle Abschnitte zog und die sichtbarsten Änderungen hervorgebracht hat. Das Ziel war, das Haus im großen Sinne barrierefrei zu gestalten. Das Resultat kann sich sehen lassen: Mit **zwei Liften und einer Hebeplattform** ist der allergrößte Teil des Gebäudes nun tatsächlich barrierefrei zugänglich. Außerdem wurden Stiegen durch **Rampen** ersetzt, um alle möglichen Verkehrswege in die unterschiedlichen Trakte barrierefrei zu gestalten. Zusätzlich war es wichtig, die **WC-Anlagen**

Das Gebäude des WUK ist denkmalgeschützt. Die Sanierungsarbeiten fanden im Bestand statt. Raum ist noch dazu eine sehr knappe Ressource im WUK. Aufgrund dieser Umstände gibt es für die Publikumsgarderobe aktuell leider keine Verbesserungsmöglichkeit. Dafür sind nun zusätzlich zum Saal und dem Foyer mit dem Projektraum, dem Museum und der Kunsthalle Exnergasse weitere

Die Sanierung war und ist eine enorme Anstrengung für alle Beteiligten. Als bei MAZE – Labyrinth Kunstproduktion WUK der erste Elektro-Rollstuhl auf der Atelieretage im 3. Stock eintraf, ging mir das Herz auf!

Christine Baumann,
Künstlerin & Mitarbeiterin im WUK

Veranstaltungsräume barrierefrei. Für Menschen im Rollstuhl braucht es bei Veranstaltungen immer auch **Fluchtwege**. Die neue Tribüne im Hof schafft für einen Notfall im Projektraum einen Verweilbereich für Rollstuhlfahrende. Die Architekt_innen haben immer darauf geachtet, dass Lösungen für bestimmte Anforderungen weitere Zwecke erfüllen und einen Mehrwert schaffen. Darum ist die Tribüne gleichzeitig Verweilbereich, Aufenthaltsraum und konsumfreie Zone. Und darunter verstecken sich die Müllcontainer.

3 + 44

3 Lifтанlagen und 44 m Rampen machen das WUK barrierefrei.

Ökologische Maßnahmen



Bei der Ökologisierung des Gebäudes gibt es sichtbare Neuerungen, aber auch Maßnahmen, die nicht mit freiem Auge erkennbar sind. Das betrifft vor allem **Systeme im Gebäude**, die sanierungsbedürftig waren. Die Fenster wurden saniert, Dichtungen ausgetauscht und alle alten Beleuchtungskörper erneuert. Statt der alten Neon-Balken gibt es nun energiesparende LED-Beleuchtung – das war dem WUK ein großes Anliegen. Mit einem neuen Heizungssystem können wir größere Räume oder bestimmte Bereiche leichter separat regulieren.

Eine aus der Vogelperspektive weithin sichtbare Nachhaltigkeitsmaßnahme ist die neue



Photovoltaikanlage. In einer ersten Ausbauphase wurde das gesamte Dach des Severin-Traktes für die Montage der Solarmodule genutzt. Das Dach liegt in der Umgebung sehr hoch und liefert daher einen sehr hohen Sonnenertrag. Beste Voraussetzungen also für diese zukunftsgerichtete, nachhaltige Maßnahme. Im Endausbau wird die Anlage **30 Prozent des eigenen Strombedarfs decken**. Als mit der Planung zur PV-Anlage begonnen wurde, gab es die starke Notwendigkeit durch steigende Energiepreise noch gar nicht. Wie bei allen Flächen im Haus stand zu Beginn einfach der Gedanke: Was kann man denn dort umsetzen? Und das hohe Flachdach am Severin-Trakt eignet sich einfach ideal dafür, eigene Energie zu produzieren.

285 + 2.000

Für noch mehr Grün und weniger Erhitzung sorgen **285m² Dach- und 2.000 m² Fassaden-Begrünung.**

Die größte neue **Dachbegrünung** gibt es am Mittelhaus-Dach. Zusätzlich zu anderen kleineren Vordächern und Flachdächern, mit denen beispielsweise bei der neuen Tribüne und bei der Eisenstiege extra Grünfläche geschaffen wurde, wurde hier die gesamte Dachfläche bepflanzt. Innerhalb von zwei Tagen wurde zuerst der Boden mit Substrat belegt und danach die Pflanzschicht ausgerollt. Zur Bewässerung gibt es einen Wasseranschluss, der aber nur in längeren Trockenphasen zum Einsatz kommt. Denn



WUK Dachbegrünung 2023
Timelapse

das Gründach ist ein selbstregulierendes System, das Wasser speichert.

Ganz besonders gut funktioniert hat der Schutz des **Wilden Weins** an den Außenmauern. Es war eine große Herausforderung, die Fassadensanierung zu meistern, ohne ihn zu stark zurückzuschneiden. Über die Jahre sind große Äste über Fenster und in Türbereiche hineingewachsen. Diese mussten im Sinne des Brandschutzes gestutzt werden. Während der gesamten Sanierung wurde der Veitschi, wie der Wilde Wein auch heißt, von Gartenbauspezialist_innen betreut. Die Gärtner_innen haben den Wilden Wein während der Wintermonate vorsichtig von der Fassade gelöst, ihn in Vlies eingepackt und am Gerüst befestigt. Dadurch war die Fassade frei und konnte gereinigt und saniert werden. Danach wurde der Veitschi Stück für Stück wieder zurück an die Fassade gehängt, noch vor dem Frühling, bevor er wieder frisch austrieb. Er hat mit Unterstützungshaken, guter Bewässerung und ein wenig Dünger Starthilfe bekommen, hat sich schnell mit seinen kleinen Saugnäpfchen wieder selbst an der Fassade festgehalten und ist frisch ausgewachsen.

Um den Veitschi zu erhalten und Barrierefreiheit zu gewährleisten, kam es zu einigen Änderungen im Hof. Die Sandkiste und der Eingang zur Fotogalerie haben Platz getauscht, weil sich einer der größten Stämme beim ehemaligen Eingang befindet. Wie der neue Vorplatz für die Fotogalerie, die Senior_innen und das Frauenzentrum sowie rund um die Eisenstiege und die Kindergruppen genutzt wird, wird sich noch zeigen. In einigen Jahren wird der neu gepflanzte Baum für angenehme Beschattung sorgen. Außerdem gibt es dort jetzt auch einen Wasserspender.

1

Eine Holztribüne schafft im Hof einen neuen Bereich zum Sitzen, Liegen, Pause Machen, Zuschauen.

Verbesserungen für das Publikum



Das WUK hat die Sanierung als einmalige Chance begriffen, viele Dinge umzusetzen, die im laufenden Betrieb nicht so leicht möglich gewesen wären. Alle Wünsche, die das WUK über die Grundsanierung im Auftrag der Stadt Wien hatte, mussten eigenfinanziert werden. Dabei handelt es sich vor allem um Verbesserungen für das Publikum, die im Zeitraum der Sanierung umgesetzt wurden, um die Synergien der vorhandenen Baustelle zu nutzen.

15.000

Die neue Lüftungsanlage im Publikumsbereich lässt aufatmen. In einer Stunde wird **15.000 m³ alte gegen frische Luft getauscht.**

Rundum-Upgrade für Saal und Foyer

Bereits 2022 wurde im Saal und im Foyer eine neue **Lüftung und Kühlung** eingebaut, um den Luftwechsel und das Raumklima zu verbessern. Die neue Anlage tauscht jede Stunde **15.000m³ alte gegen neue Luft**. Diese Maßnahme war schon länger geplant, bekam aber durch die Corona-Pandemie eine neue Dringlichkeit. Als 2023 die Veranstaltungsräume für die Sanierungsmaßnahmen gesperrt waren und Elektro-Installationen und Arbeiten an der Heizung durchgeführt wurden, haben wir auch gleich das **Arbeitslicht** für die Bühnen- und Veranstaltungstechnik verbessert und Leuchtmittel gegen hochwertigere Produkte getauscht. Eine neue **Licht- und Tonanlage**, neue Lautsprecherboxen und stromsparende LED-Schweinwerfer werden für technisch einwandfreie Veranstaltungserlebnisse sorgen. Für

aufmerksame Besucher_innen gibt es auch eine optische Änderung: Der Veranstaltungssaal wurde neu gestrichen und ist jetzt tiefschwarz – die Türen waren vormals dunkelrot.

Kunsthalle Exnergasse – mehr Publikumskontakt

Das Team der Kunsthalle Exnergasse hat sich näheren Kontakt mit den Ausstellungsbesucher_innen gewünscht. Die Erneuerung von Leitungen und Boden in der Kunsthalle bot die Gelegenheit, mehr Durchlässigkeit in die Raumstruktur zu bringen. Ein Mauerdurchbruch zwischen Halle und Arbeitsraum schafft nun Transparenz in beide Richtungen.



Bessere barrierefreie Erschließung des Projektraums

Der Projektraum war schon vor der Sanierung barrierefrei, aber der neue Aufzug ermöglicht mehr Autonomie als die ursprüngliche Erschließung mittels Treppenlift. Nun ist es für jede mobilitätseingeschränkte Person möglich, selbstständig über den Lift in den Projektraum zu kommen. Außerdem konnte die Anzahl der Rollstuhlplätze im Projektraum aufgrund des zweiten Fluchtwegs auf der Tribüne vergrößert werden.

Zukunftsfit



Das Gebäude in der Währinger Straße 59 ist über 160 Jahre alt. Die Sanierung war dementsprechend dringend, um die Räume wieder langfristig nutzbar zu machen. Das bedeutete, wirklich alle **Elektroinstallationen und Heizungssysteme** ganz neu und nach allen aktuell gültigen Normen aufzubauen. In manchen Bereichen war es feucht, deswegen haben die Handwerker_innen Mauern trockengelegt und großflächig Böden ausgetauscht.

Auch im **IT-Bereich** gab es viele zukunftsgerichtete Verbesserungen. Eine neue Glasfaserverkabelung des gesamten Gebäudes und modernisierte Verteiler auf allen Stockwerken sorgen für eine zeitgemäße IT-Infrastruktur. WLAN, bislang nur im Publikumsbereich und in den Büros verfügbar, ist jetzt im ganzen Haus zugänglich.

Besonderes Augenmerk haben wir auch auf den **Brandschutz** gelegt. Fluchtwege und Brandschutz müssen im Sinne der Barrierefreiheit funktionieren. Mit diesem Fokus wurde das ganze Haus unter die Lupe genommen. Im Veranstaltungsbereich hatte Brandschutz schon immer oberste Priorität. Mit der Sanierung gibt es nun wirklich im ganzen Haus, in allen Stiegenhäusern und in allen Räumen, konform ausgeführte Fluchtwege und sichere Brandabschnitte. Türen, die aufgrund der Durchgangsbreite oder Aufgerichtung nicht passend waren, wurden darum getauscht.

Auch der Projektraum hat von der WUK-Sanierung profitiert. Seitdem es einen Lift (Stiege 4) gibt, ist der Raum nun endlich barrierefrei erreichbar. Der Notausgang für Rollstuhlfahrende in Form einer großzügigen Glastür trägt außerdem durch seine Lichtdurchlässigkeit zur angenehmen Raumatmosphäre bei.

Lisa Kortschak,
Verwaltung WUK Projektraum

Eine große Überraschung: Der "Palazzo Bambini"

Im Zuge der nun laufenden Sanierungsarbeiten staunten die Arbeiter nicht schlecht, als es unter den Rissen und vielen Schichten Farbe an der Decke plötzlich golden hervorblickte. Das WUK entschied sich für eine Freilegung und Restaurierung des sogenannten Schlagmetall-Stucks, einer Gold-Imitation, und zog das Bundesdenkmalamt zu Beratungen hinzu. Dieses unterstützt und fördert nun die Restaurierungsarbeiten, die nicht nur die Decke mit dem goldenen Stuck und Farbormamenten, sondern auch die Wände (Rekonstruktion der ursprünglichen Farbe), die Holzvertäfelungen und Fensterelemente in diesem Bereich betreffen.



© Franziska Lühl

Auch an der Erhaltung einer Kartusche mit Büste von Wilhelm Exner, Gründer des Technologischen Gewerbemuseums, einer technischen Fachschule, die ab 1884 im Gebäude untergebracht war, wird gearbeitet. Außerdem kümmern sich die Restauratoren um das feudalste Stiegenhaus im WUK mit seinen Marmorelementen und Malereien. Nobel muss Sigl damals gewohnt haben – nach Ende der Arbeiten könnt ihr euch selbst ein Bild machen!



© Wolfgang Thaler



© Valentin Koch

Angenehme Atmosphäre im Hof

Für unser Publikum gibt es aber nicht nur in den Räumen Verbesserungen, sondern auch im Hof. Wer jetzt in den Hof kommt, merkt die angenehme Atmosphäre mit konsumfreien Verweilbereichen und einem neuen Wasserspender. Es ist aber nicht nur angenehmer, sondern durch die neu durchdachten Fluchtwege auch sicherer geworden. Ins Auge fällt im Hof sofort der Lift im Außenbereich. Er ist im vorderen Hofbereich eine große neue Struktur und erschließt u.a. die Kunsthalle Exnergasse wie auch das Mittelhaus, in dem sich viele Arbeitsplätze befinden, barrierefrei. Das Beisl hat einen hellen, direkten neuen Eingang vom Hof aus.

Auch wenn die Sanierungsarbeiten fertiggestellt sind – das WUK ist nie fertig. Die Sanierung war ein Schritt in eine neue Richtung und hat Bereiche auch revitalisiert. Es wurde mehr gemacht als das bloß Notwendige. Ich hoffe, dass die Sanierung ein Anstoß ist, Neues anzunehmen und weiterzumachen.

Anna Resch, Projektleitung WUK Sanierung

DIE SANIERUNG BRINGT ...

Ein neues Leitsystem zur Orientierung



© Ulrike Mayrhuber

Das WUK ist ein Labyrinth auf 12.000 m². Zwei Eingangstore, sechs Stiegen, einige Seiteneingänge und ein Mittelhaus im Hof, diverse Veranstaltungs- und Ausstellungsräume, Schulen, Seniorenzentren usw.

Wir möchten möglichst viele Menschen einladen, am WUK zu partizipieren, Veranstaltungen zu besuchen oder eines der vielen Angebote zu nutzen. Um sich frei und selbstbewusst in einem Raum bewegen zu können, müssen wir wissen, wo wir uns befinden, wo wir was finden und wie wir dort hinkommen. Das Mittel zum Zweck ist ein Leitsystem. Einer WUK-Tradition entsprechend haben wir Studierende eingeladen, nach Lösungen zu suchen und einen Ideenwettbewerb initiiert. Unter der Leitung von *Erwin Bauer* arbeitet die Klasse für Grafik Design an der *Universität für angewandte Kunst Wien* an einem Orientierungssystem für das WUK. Das gestalterische Ziel ist eine flexible und nachhaltige Lösung, die einfach umsetzbar und wartbar ist.

Das juriierte Gewinner_innenteam erhält neben einem Preis auch die Möglichkeit, seine Ideen im WUK zu verwirklichen. Wir sind schon sehr gespannt!

Kultur braucht Orte und treue
Freund_innen wie dich!
Unterstütze das WUK jetzt
als förderndes
Mitglied!

wuk.at/foerdern

